

Johannes Keppler. *)

Kopernikus hatte durch seine kühne Hypothese von der Achsendrehung der Erde den Acker zubereitet, in welchen Keppler das fruchtbare Saamenkorn pflanzte — der wissenschaftlichen Astronomie, die durch ihn erst Leben und Gestalt empfing. Keppler ist eine unverwelfliche Zierde deutscher Wissenschaft, aber nicht bloß als Mathematiker und Astronom, sondern (was noch mehr sagen will) auch als Mensch eine Zierde deutscher Nation.

Er stammte aus dem edeln Geschlechte derer von Kappel, die später ihren Namen in Keppler**) veränderten. Sein Großvater, Sebald Keppler, war Bürgermeister der freien Reichsstadt Weil in Schwaben, die jetzt, ein unbedeutendes Landstädtchen, zum württembergischen Oberamt Leonberg gehört. Dessen Sohn Heinrich heirathete Katharine Guldermann, die reiche Wirthstochter aus Ettingen bei Leonberg, und zog vier Jahre nach seiner Verheirathung mit ihr nach Leonberg, wo er die Landwirthschaft trieb. Johannes aber wurde zu Magstadt, wo seine Mutter gerade auf Besuch war, am 27. Dezember 1571 geboren; er kam als ein sehr kleines und schwächliches Kind auf die Welt. Es war damals eine wilde unruhige Zeit. Dem Vater, der seiner ritterlichen Ahnen gedenken mochte, wollte das stille Leben im beschränkten Kreise nicht zusagen; das Kriegshandwerk dünkte ihm angenehmer

*) J. Keppler's Leben und Wirken vom Freiherrn v. Breitschwert (Stuttgart 1831). Vergl. Geheime Geschichten und Räthselhafte Menschen 2c. von F. Bülow (Leipzig 1854, V.) und das Vorwort der Folio-Ausgabe der „Briefe“ Kepplers (Leipzig 1718).

**) Lateinisch schrieb sich Keppler Johannes Keplerus.

Grube's Miniaturbilder. I.